

Sächsische Zeitung, 21.07.2016

# EU finanziert Umbau der Kahlbaum-Allee

Ein deutsch-polnischer Förderantrag hatte jetzt Erfolg: Auch der Stadtpark profitiert von europäischen Geldern.

VON SEBASTIAN BEUTLER

Das Rathaus hatte schon ein gutes Gefühl. Doch seit feststeht, dass die EU die Sanierung der Kahlbaumallee zwischen Stadtpark und Brückenstraße finanziert, herrscht im Rathaus so richtig Freude. Das ist eine fantastische Nachricht“, findet Stadtsprecher Wolf Stibenz. Für sechs Millionen Euro hatten die Stadt und das Niederschlesische Straßenbauamt in Breslau verschiedene Straßenvorhaben über das EU-Programm „Interreg“ beantragt – nun sind die Mittel gebilligt worden. Das ist lukrativ, weil 85 Prozent der Ausgaben die EU trägt. Auch wenn es noch ein paar offene Fragen gibt, beispielsweise wann und unter welchen Auflagen das Geld fließen wird, so ist doch klar, dass der Stadtrat Mitte März nicht ins Blaue hinein die Planung der Kahlbaumallee in Auftrag gegeben hat.

Nach dem derzeitigen Stand der Dinge soll im kommenden Jahr bereits die Straße umgebaut werden und ihren ursprünglichen Allee-Charakter zurück erhalten. Dazu wird die Kahlbaumallee enger gestaltet, eine Reihe von Anlagen auf der westlichen Straßenseite

gepflegt und Schutzstreifer für Radfahrer eingerichtet. Die Ampel an der Blumenstraße verschwindet, dafür sollte die Übergänge an der Louis-Braille-Straße und am Stadtpark erhalten bleiben und ein weiterer an der Brückenstraße eingebaut werden. Alles zusammen kostet voraussichtlich 270.000 Euro, für die Planung rechnet die Stadt mit 50.000 Euro.

Dass die Kahlbaum-Allee mit europäischen Fördergeldern gebaut werden kann, ist einer ihrer Aufgaben geschuldet. Schon in der Stadtratssitzung im März hieß es, dass alle über die Straße fahren müssen, die nach Zgorzelec reisen oder aus der polnischen Zwillingstadt kommen. Das Interreg-Programm will vor allem Vorhaben fördern, die der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit dienen. Deshalb hatte der Görlitzer Oberbürgermeister Siegfried Deringe im November vergangenen Jahres ein gemeinsames Papier mit dem Straßenbauamt in Breslau unterzeichnet, in dem sich beide Seiten gegenseitig versicherten, Fördermittel für sinnvolle deutsch-polnische Verkehrsprojekte zu beantragen. So heißt es darin: Die Entwicklung und Verbesse-

rung der Straßeninfrastruktur wird den Reisenden das Passieren der Grenze erleichtern.

Natürlich wird die Kahlbaumallee auch durch Fahrzeuge genutzt, die nicht die Grenze passieren. Immerhin 7.000 Autos fahren täglich über diese Straße, nur zwei Prozent von ihnen sind schwere Lasten. Es ist daher ein schöner Nebeneffekt europäischer Finanzpolitik, dass eine für Görlitz ohnehin wichtige Straße auf diese Weise finanziert werden kann. Zugleich profitieren auch polnische Straßenbauprojekte. So fließt der übergroße Teil der Gelder in die Sanierung der Straße Piensk (Penzig-Jedzychowice (Hennersdorf), die parallel zur Neiße in Polen verläuft, sowie der Boleslawiec-Straße in Zgorzelec.

Die beiden Grenzstädte an der Neiße waren noch mit einem weiteren Vorhaben erfolgreich: Der gemeinsame Brückenpark erhält knapp 3,2 Millionen Euro. Dahinter verbirgt sich der weitere Ausbau von flussnahen Gebieten beider Städte: In Görlitz geht es um das Stadthallenufer, den Stadtpark mit der Rosenterrasse und den Park des Friedens. Zgorzelec will seine Innen-

stadt mit einer Fußgängerzone aufwerten. Zu dem jetzt mit rund 21,6 Millionen Euro geförderten polnisch-sächsischen Initiativen zählt auch die vierte Etappe von dem grenzüberschreitenden Projekt „Abenteuer Neiße“. Seit Jahren entwickeln Kreise, Gemeinden und andere Institutionen die Flusslandschaft weiter. So sind Anlegestellen fürs Paddeln auf der Neiße entstanden und auch Radwege.

Das soll nun bis 2020 fortgeführt werden. Dafür stehen 3,5 Millionen Euro zur Verfügung. 3,2 Millionen übernimmt die EU. Nach Angaben von Kreis-Sprecherin Marina Michel ist zum Beispiel geplant einen Obscura-Turm am deutschen Neißeturm und in Krauschwitz eine Sportanlage sowie eine Kleinerländische für Kinder zu errichten. Am polnischen Ufer erhält der Radweg zwischen Koźlice (Kositz) und Radomierzce (Radmeritz) eine Brunnenschicht der Stadtpark in Piensk (Penzig) wird saniert und das Kulturhaus in Leżnica (Lugkwitz) gegenüber von Bad Muskau wird zu einer Touristeninformation mit einer Dauerausstellung zum Thema Geopark Muskauer Faltenbogen umgebaut.